

GEMEINDERAT BERNAU

Unter Vorbehalt: Ja zum Naturpark

Freie Stühle gab es keine mehr, und auch die Stehplätze wurden knapp: Knapp 100 Bürger interessierten sich in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats offenbar vor allem für den Tagesordnungspunkt fünf, in dem es um den Beitritt Bernaus zum Naturpark „Chiemsee-Chiemgauer Alpen“ ging. Nach einer nicht enden wollenden Debatte entschied sich das Gremium mit knapper Mehrheit für eine Mitgliedschaft in dem Trägerverein.

VON ULRICH NATHEN-BERGER

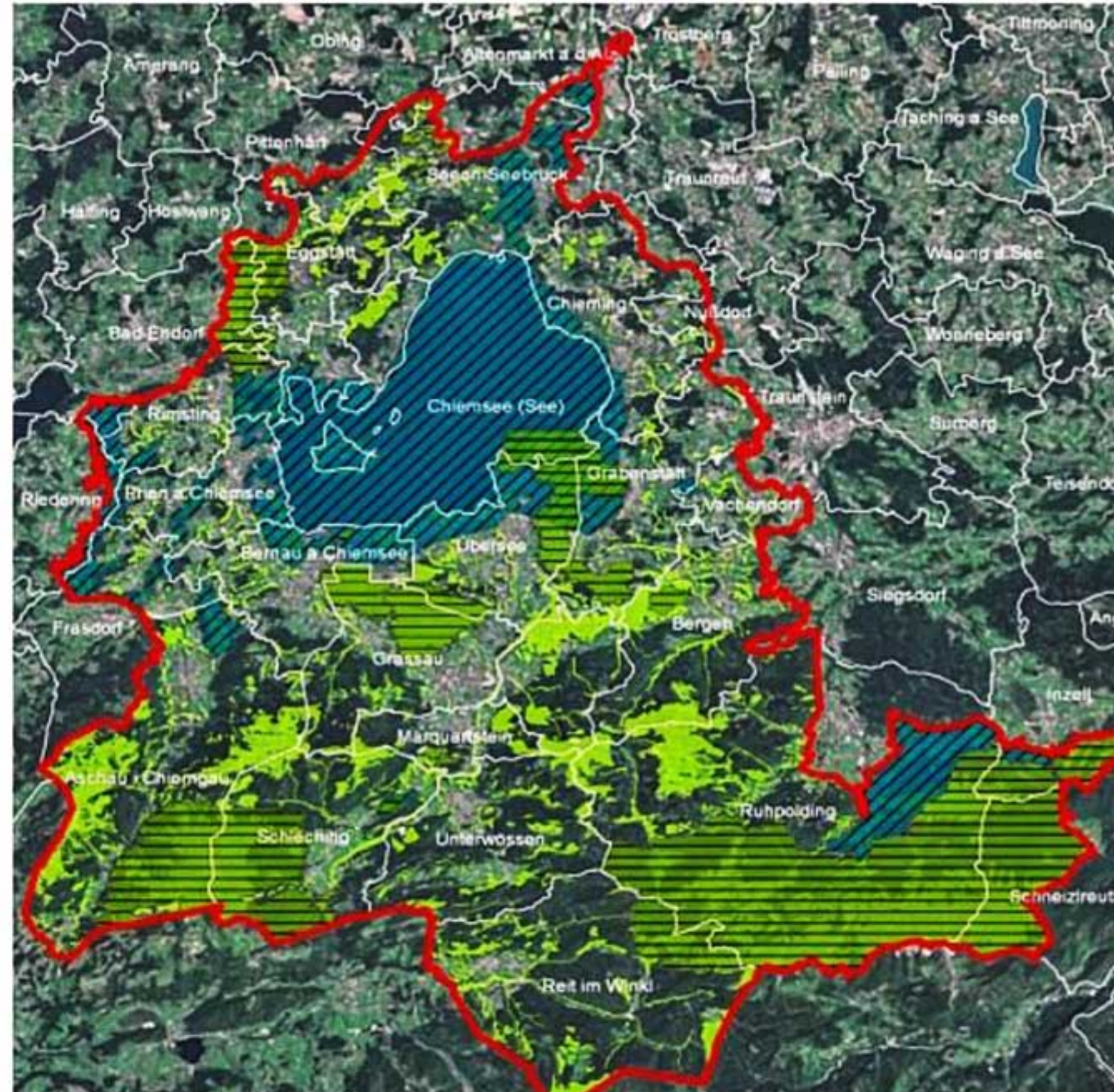
Bernau – Der Naturpark Chiemsee-Chiemgau würde ein Vorzeigebiet für kontrollierte, ressourcenschonende und naturfreundliche Regionalentwicklung, werben die Hauptinitiatoren – der Abwasser- und Umweltverband Chiemsee, der Verein „Ökomodell Achental“ und die „Allianz in den Alpen“ – seit Längerem für das Projekt. Getragen werden soll es von einem Trägerverein, an dem sich die Gemeinden des knapp 670 Quadratkilometer großen Vorschlagsgebiets als Mitglieder beteiligen sollen.

Zwei Drittel der möglichen Naturparkfläche liegen im Landkreis Traunstein und betreffen 17 Gemeinden, knapp ein Drittel im Landkreis Rosenheim (14 Gemeinden)

und der südöstliche Zipfel im Landkreis Berchtesgadener Land mit der Gemeinde Schneizlreuth.

In öffentlichen Veranstaltungen und in der Juli-Sitzung des Gemeinderats sei bereits im vergangenen Jahr mehrmals ausführlich über das Projekt informiert worden (wir berichteten), erinnerte Bürgermeister Philipp Bernhofer in der jüngsten Ratssitzung. „Dabei wurde grundsätzlich herausgestellt, dass die Landwirtschaft durch einen Naturpark keinerlei Beeinträchtigungen zu erwarten hat.“

Damit nahm Bernhofer Bezug auf eine im Rathaus eingegangene Unterschriftenliste, auf der sich 98 Prozent der Bernauer Landwirte gegen einen Beitritt der Gemeinde zum Naturpark „Chiemsee-Chiemgauer Alpen“ aussprechen. Sie begründen ihre Forderung unter anderem damit, dass im Widerspruch zu den bisherigen Darstellungen „bereits jetzt der Naturpark als Gegenstand in der Liste der Träger öffentlicher Belange aufgeführt ist und dadurch bei Bauvorhaben unter Umständen erhebliche Einschränkungen zu befürchten sind“. Und weiter heißt es: „Der Verband Deutscher Naturparke fordert die Naturparke auf, Naturparkpläne zu erstellen mit dem Ziel, Naturschutzprojekte durchführen zu können. Die Landwirte befürchten, dass solche Maßnahmen zu zusätzlichen Auflagen und Einschränkungen führen.“ In der Vergangenheit hätten sie zu oft negative Erfahrungen mit ähnlichen



Das Vorschlagsgebiet für einen Naturpark „Chiemsee-Chiemgauer Alpen“: Grün schraffiert sind die Naturschutzgebiete gekennzeichnet, blau schraffiert die Landschaftsschutzgebiete und grün die Biotopflächen.

GRAFIK RE

Projekten machen müssen, „obwohl uns vorher zugesichert wurde, es hätte keine Auswirkungen auf die Landwirtschaft“.

Der Bürgermeister widersprach dieser Auffassung: Ein Verein, der privatrechtlich organisiert ist, könne nicht Träger öffentlicher Belange mit entsprechenden Beteiligungsrechten an Bau-

leitplanungen sein, machte er deutlich. Ein Verein könne im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung – wie jeder Bürger – Stellungnahmen abgeben, die zu prüfen seien. Für die beteiligten Gemeinden sei kein Szenario vorstellbar, in der die Naturparkeigenschaft eine weitere bauliche Entwicklung verhindern könnte, so Bernho-

fer. Die im Außenbereich laut Baugesetzbuch landwirtschaftlich privilegierten Bauvorhaben müssten der Naturparkeigenschaft widersprechen, dass dies für eine Baugenehmigung von Belang wäre. Ein Bauvorhaben dieser Art sei in Bernau ohnehin nicht vorstellbar.

Bernhofer, der in dem Projekt eine Chance für die wei-

tere Entwicklung der Region sieht, schlug vor, in der restlichen Legislaturperiode des Gemeinderats von vier Jahren eine Mitgliedschaft zu versuchen. Sollte es in dieser Zeit für Bernau Probleme oder Beeinträchtigungen für die Landwirtschaft geben, werde die Gemeinde sofort wieder aus dem Trägerverein aussteigen, versprach der Bürgermeister.

Die CSU-Fraktion folgte in ihren Wortbeiträgen im Grunde genommen der Argumentation der Landwirte gegen einen Naturpark; die Grünen-Fraktion forderte dagegen sachliche Argumente ein, die gegen das Projekt sprechen würden. Einigen Räten war es wichtig, deutlich zu machen, dass sich ihre Zustimmung zum Naturpark nicht gegen die Landwirte richten würden.

Nach einer nicht enden wollenden Debatte drängte Bürgermeister Bernhofer auf eine Entscheidung.

Mit elf gegen neun Stimmen beschloss der Gemeinderat den Beitritt Bernaus zum Verein „Naturpark Chiemsee-Chiemgauer Alpen“ unter dem Vorbehalt, dass durch den Erlass der Allgemeinverfügung durch das Bayerische Naturschutzgesetz keinerlei Beeinträchtigung der Landwirtschaft eintreten werde. Ergänzt worden war der Beschluss auf Wunsch aus dem Gremium mit dem Zusatz, dass sich die Gemeinde Bernau überlegt, bei Kostensteigerungen, die im Zusammenhang mit eventuellen Austritten von Gemeinden stehen, wieder aus dem Verein auszutreten.